



Die Renaissance des Wasserrades

Probetrieb zur Stromerzeugung auf Kläranlage Hillersleben läuft

Es klappert die Mühle am rauschenden Bach oder vielmehr am Nachklärbecken: Der Abwasserverband „Untere Ohre“ macht sich mit einem Wasserrad jahrhundertalte Technik zunutze, um für die Kläranlage Hillersleben selber Strom zu erzeugen.

Das Wasserrad produziert mit drei Kilowatt zwar nur so viel Energie, dass damit die Räumbrücken bewegt werden können, die den Schlamm im Nachklärbecken zusammenschieben. „Es ist aber ein weiterer Schritt in Richtung energieautarke Anlage“, sagt Verbandsführer Achim Grossmann.

Diesen Weg geht der Abwasserverband schon seit seiner Gründung und produziert eigenen Strom aus Biogas, das als Nebenprodukt bei der Faulung des Klärschlammes anfällt. Damit werden sogar 30 Prozent des Energiebedarfes der Anlage gestillt. Das Wasserrad in Hillersleben wird mit etwa 26.300 Kilowattstunden zwei Prozent decken. Jährlich können so etwa 5.300 Euro an Kosten eingespart werden. Das kommunale Unternehmen in Haldensleben ist ein Vorreiter in Sachsen-Anhalt, wenn es darum geht, erneuerbare Energie durch Wasserkraft zu erzeugen. Denn die Technik ist in einem sachsen-anhaltinischen Klärwerk bisher einmalig. „Das ist nicht nur umweltfreundlich. Es trägt seinen Teil dazu bei, langfristig die Gebühren stabil zu halten“, so Grossmann.

Das Projekt kam in Zusammenarbeit mit dem Informations- und Gründerzentrum Magdeburg zustande, welches das Firmennetzwerk „Technologiekompe-



Umweltfreundlich: Der Abwasserverband Haldensleben leistet mit dem Wasserrad einen weiteren Beitrag zur nachhaltigen Energiegewinnung.

tenz Fluss-Strom“ unterstützt. Gebaut wird das Wasserrad von der sachsen-anhaltinischen Firma Hesseland in Bad Bibra. Die Technik ist denkbar einfach, allerdings wird sie mit neuesten Materialien und Technologien verfeinert.

Projektleiter Peter Jentke erklärt, wie es funktioniert: „Das gereinigte Abwasser fällt aus etwa vier Metern Höhe auf die Schaufeln des Rades, bevor es in das öffentliche Gewässer eingeleitet wird. Die Kraft, die dabei entsteht,

wird über einen Generator in Strom umgewandelt.“ Eine Kläranlage sei zudem ein optimaler Standort, so Jentke. Anders als bei Flüssen oder Bächen müssten dort weder Flora noch Fauna berücksichtigt werden.

LANDPARTIE

Die Künstlerfamilie Kaljushny aus St. Petersburg ist schon in der ganzen Welt aufgetreten. Nun verzaubert sie ihr Publikum mit einer musikalischen Reise auf Schloss Hundisburg bei Haldensleben. „In 80 Minuten um die Welt“ heißt das Programm, bei dem eine fliegende Hummel im Moskau der Stalinzeit einen „Valse triste“ tanzt. Montis Czardas sagt auf den

„In 80 Minuten um die Welt“

Champs-Élysées „Adios“ zu Piazzollas „Nonino“. Ein armer Gigolo „wollt“, er wär ein Huhn“, obwohl er weiß, dass bald ein Wunder geschehen wird und er in New York die Bedeutung von „I got rhythm“ finden wird. Mit feinem Humor, Esprit und Temperament sorgen die Kaljushnys für gehobene Unterhaltung. Ist es Michael Kaljushnys charmantspritzige Moderation und sein vir-



tuoses Klarinettenspiel? Die faszinierende ästhetische Präsenz und musikalische Emphase seiner Ehefrau Marina am Flügel? Sohn Slawa, das musikalische Ausnahmetalent, das singt, stept und auch Klavier spielt? Das Ergebnis ist eine musikalische Revue mit Stilelementen aus Jazz, Klezmer, Kammermusik und Blues auf höchstem Niveau. Das Konzert „In 80 Minuten um die Welt“ findet

am Dienstag, 25. September 2011, um 17 Uhr auf Schloss Hundisburg bei Haldensleben statt. Es wird vom Verein Kultur-Landschaft in Hundisburg organisiert.

» Kontakt:
Schloss- und Gartenverwaltung
39343 Hundisburg
Telefon: (0 39 04) 4 42 65
www.schloss-hundisburg.de

EDITORIAL

Neuer Entsorger, neue Zeitung

Liebe Leserinnen und Leser,



wir freuen uns, dass wir als Abwasserverband stetig anwachsen, selbst wenn es nur ein Stückchen ist. Im Juni dieses Jahres haben wir nun auch die Schmutzwasserbehandlung von Born übernommen. Da der Ortsteil der Gemeinde Westheide bereits voll erschlossen ist, sind keine Investitionen notwendig, entstehen keine zusätzlichen Kosten. Der Abwasserverband ist in der Lage, anstehende Aufgaben mit dem vorhandenen Personal zu bewerkstelligen. Das sichert allen Kunden stabile Gebühren. Künftig erhalten Sie, liebe Borne, die Gebührenbescheide direkt von uns, dem Abwasserverband „Untere Ohre“. Darüber hinaus heißen wir Sie herzlich als Leser der Wasser-Abwasser-Zeitung willkommen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und möchte Ihr Augenmerk auf Seite 6 lenken. Dort finden Sie umfassende Informationen dazu, was neu bei der Schmutzwasserbehandlung ihres Ortsteiles ist.

Achim Grossmann,
Verbandsführer des AVH „Untere Ohre“





Dr. Hermann Onko Aeikens steht seit Oktober 2009 an der Spitze des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt. Der 1951 in Ostfriesland geborene Agrarwissenschaftler studierte an der Georg-August Universität Göttingen und an der University of California in Berkeley, USA. Dr. Hermann Onko Aeikens ist verheiratet, hat zwei Söhne und eine Tochter. Seine Familie lebt seit 1993 im Bördekreis.

Zusammenschluss spart Kosten

EXKLUSIV Umweltminister Dr. Hermann Onko Aeikens über die Zukunft der Wasser- und Abwasserverbände in Sachsen-Anhalt

Der Bevölkerungsrückgang in Sachsen-Anhalt hat Folgen für die Wasserwirtschaft in den Kommunen. Wie er die Organisation der Verbände künftig sieht, erklärt Umweltminister Dr. Hermann Onko Aeikens im Interview.

Kooperation oder Zusammenschluss – wie sieht die Zukunft der Wasser- und Abwasserverbände in Sachsen-Anhalt aus?

Dr. Hermann Onko Aeikens: Nach der Prognose unseres Statistischen Landesamtes wird Sachsen-Anhalt von

2008 bis 2025 fast 20 Prozent seiner Bevölkerung verlieren. Wenn wir verhindern wollen, dass die Trink- und Abwassergebühren steigen, müssen die Ver- und Entsorger sparen, wo es geht. Sicher können im Rahmen einer Kooperation von Gemeinden oder Zweckverbänden Einsparungen erzielt werden. Den größten Effekt bringt aber fast immer ein Zusammenschluss von kleinen Verbänden zu einer großen Einheit.

Warum?

Ein großer Teil der Kosten bei der Trinkwasserversorgung und Abwas-

serbeseitigung fällt unabhängig davon an, wie viel Wasser geliefert wird oder wie viel Abwasser behandelt wird. Der Fixkostenanteil kann bis zu 80 Prozent betragen. Das liegt im Wesentlichen an den hohen Kapitalkosten für die Anlagen wie Kanäle und Versorgungsleitungen. Gespart werden kann daher in erster Linie bei der Verwaltung.

Wenn das Leitbild auf Freiwilligkeit setzt, warum konzentriert sich das Ausreichen der Fördermittel dann auf den Zusammenschluss? Das Land hat die Gemeinden und

Zweckverbände inzwischen mit rund 1,4 Milliarden Euro bei den Investitionen unterstützt und wird auch weiterhin helfen, die Beiträge und Gebühren für die Bürger und das Gewerbe zu reduzieren. Ich halte es daher für notwendig, dass auch die Gemeinden und Zweckverbände von ihrer Seite aus alles unternehmen, die Kosten zu reduzieren.

Könnten künftig auch Fördermittel für das Erneuern von Kanälen oder Kläranlagen bewilligt werden?

Da viele Kanäle und Versorgungsleitungen aus einer Zeit weit vor 1990

stammen, besteht an den Altanlagen oft erheblicher Sanierungsbedarf. Ich werde mich bei den Verhandlungen über die Verteilung der Mittel für die nächste EU-Förderperiode von 2014 bis 2020 dafür einsetzen, dass Fördermittel zur Verfügung stehen.

Soll dies dann mit der Abwasserabgabe verrechnet werden?

Das Abwasserabgabengesetz ist ein Bundesgesetz, in dem die Verrechnungsmöglichkeiten abschließend geregelt sind. Die Abwasserabgabe kann aber auch für die Förderung von Sanierungsmaßnahmen an Abwasseranlagen eingesetzt werden.

Eine große Aufgabe nach der Wende war die Angleichung an das Umweltschutzniveau der alten Bundesländer bei der Wasserversorger- und entsorgung. Ist der technische Standard erreicht?

In Sachsen-Anhalt verfügen 99,9 Prozent der Bürger über einen Anschluss an eine öffentliche Trinkwasserversorgung. Wenn auch an einigen wenigen Stellen noch investiert werden muss, hat die Wasserversorgung in Sachsen-Anhalt insgesamt einen ausgesprochen hohen Qualitätsstandard. Nachholbedarf gibt es nicht mehr.

Sieht das bei der Abwasserbeseitigung genauso aus?

Fast 94 Prozent der Bürger haben einen Anschluss an eine moderne öffentliche Kläranlage, in der die Reinigung des Abwassers nach dem heutigen Stand erfolgt. Die Verhältnisse haben sich damit denen in den westlichen Bundesländern schon weitgehend angenähert.

In den nächsten Jahren werden dort, wo dies wasserwirtschaftlich notwendig oder wirtschaftlich sinnvoll ist, noch einige Orte erschlossen. Es wird aber auch Bereiche geben, in denen die Abwasserbeseitigung dauerhaft dezentral über Hauskläranlagen erfolgen wird.

REDEWENDUNGEN

Mit allen Wassern gewaschen

Unser Lebenselixier Wasser findet sich in vielen Redewendungen wieder, wobei uns aber Bedeutung und Herkunft nicht immer gegenwärtig sind. Deshalb möchten wir mit dieser kleinen Serie unseren Lesern auf die Sprünge helfen. Heute geht es um die Wendung „Mit allen Wassern gewaschen“.

Damit charakterisieren wir einen Menschen, der erfahren, routiniert, raffiniert und gerissen ist. Auch für jemanden, der durchtrieben und ausgebufft ist, wird diese Redensart verwandt.


Ihre Herkunft geht auf die Seefahrt zurück. Die Seeleute waren früher oft ihr ganzes Leben lang unterwegs, sahen viele Länder und lernten unterschiedliche Kulturen kennen. Sie besaßen damit große Erfahrungen und meisterten manche schwierige Situation.

Kurzum: Sie waren mit allen Wassern gewaschen, mit allen Wassern der sieben Weltmeere nämlich. Eine scherzhafte Ergänzung lautet: „Lieber mit allen Wassern gewaschen, als nicht ganz sauber.“



Impressum

Herausgeber: Heidewasser GmbH, die Wasserverbände Haldensleben u. Burg, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“, Saalemündung und Möckern, der Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern

Redaktion und Verlag: SPREE-PR Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin Telefon: (0 30) 24 74 68-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com  www.spree-pr.com

V.i.S.d.P.: Thomas Marquard
Redaktion: Jana Tschitschke (Projektleitung), Sandra Schwarz
Fotos: AZV „Untere Ohre“, S. Schwarz, J. Tschitschke, Heidewasser GmbH, Bundeswehr, Schloss Hundisburg, Forum Trinkwasser, R. Kaltenbach & S. Gräf, V. Kühne, Museum Weißenfels, Waldschänke Hohenwarthe
Layout: SPREE-PR, H. Petsch (verantwortl.), Grit Schulz, Günther Schulze
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH



Der Visionär von Weißenfels

Sie waren mächtig und mutig, gebildet und gefürchtet, rebellisch und religiös. Blaues Blut floss durch ihre Adern und ihre Schicksale faszinieren noch heute. Eine Vielzahl bemerkenswerter Adelige waren die Ahnen der heutigen Sachsen-Anhalter. Lesen Sie Teil 7: Johann Adolf I. von Sachsen-Weißenfels (1649 bis 1697)

Warum ausgerechnet dieser Herzog vorgestellt werden soll, will der Weißenfeler Museumsdirektor Martin Schmager im Gespräch mit der WAZ wissen. Johann Adolf I. zählt nämlich nicht gerade zu den bekanntesten Adeligen, die Sachsen-Anhalt zu bieten hat. Allerdings waren seine Initiativen wegweisend, um Weißenfels als herausragende Residenzstadt im 17. Jahrhundert zu etablieren. Der progressive Herzog ließ unter anderem die erste „Trinkwasserleitung“ zum Schloss legen.

Haus legen lassen.“ Die Versorgung der Stadt mit frischem Quellwasser ließ Weißenfels architektonisch und gesellschaftlich aufblühen. Straßen konnten gereinigt und neu gepflastert werden. Es entstanden etliche Kavaliershäuser. Die Springbrunnen im Lustgarten wurden herausgeputzt. Die gesamte Schlossanlage entwickelte sich zu einer der schönsten und modernsten Mitteleuropas. „Versailles konnte da nicht mithalten“, sagt der Museumsdirektor schmunzelnd.

Wasserleitung lässt Weißenfels aufblühen

Sie war zwar nur fünf Kilometer lang. Doch was heute unspektakulär erscheint, galt damals als technische Meisterleistung. Martin Schmager erklärt, wie die Weißenfeler Wasserleitung funktionierte: „Geflößte und innen ausgehöhlte Holzstämme wurden entlang eines Gefälles von der Selauer Gegend bis zum Stadtrand verlegt. Von dort aus errichtete man Leitungen, die öffentliche Brunnen der Stadt speisten. Wer das Geld hatte, konnte sich einen Abzweig ins

Herzog entdeckt Talent Georg Friedrich Händels

Mit dem Ausbau der lokalen Infrastruktur konnten sich auch die Musik und die schönen Künste voll entfalten. Der Legende nach soll der Herzog sogar die Begabung des Komponisten Georg Friedrich Händel entdeckt haben. Johann Adolf I. befahl eines Tages seinem Hallenser Leibarzt Georg Händel, seinen Sohn in der Schlosskirche Orgel spielen zu lassen. Das Talent des jungen Georg Friedrich beeindruckte alle Zuhörer so sehr, dass der Herzog den Leibarzt da-



Progressiver Herzog: Johann Adolf I. gab den Anstoß für die erste Weißenfeler Trinkwasserleitung. Das brachte die Residenzstadt voran und verhalf ihr zu großem Ansehen.

zu drängte, seinen Sohn musikalisch schulen zu lassen. „Der Herzog förderte im Sinne der fruchtbringenden Gesellschaft viele deutsche Künstler“, ergänzt Museumsdirektor Schmager. Johann Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann, Caroline Neuber und Johann Beer sind einige, die es nach Weißenfels zog. Bach komponierte für die Orgel der Schlosskirche etwa die Toccata und Fuge in F-Dur.

Jüngster Sohn macht Herzogtum berühmt

Nachdem Johann Adolf I. im Alter von 48 Jahren gestorben war, pflegten seine Söhne Johann Georg, Christian und Johann Adolf II. Musik,

Literatur und Geisteswissenschaften in Weißenfels weiter. Letzterer war es, der ein bekannter Repräsentant des Hauses unter den europäischen Fürsten wurde. „Johann Adolf Zwei“, wie ihn Martin Schmager nennt, „war Oberbefehlshaber der sächsischen Armee. Er unterhielt gute Beziehungen zu den sächsischen Kurfürsten, zu König Friedrich Wilhelm I. von Preußen und Herrschern wie dem Zar von Russland.“ Anders als sein Vater, der mit seiner ersten Frau zwölf Kinder zeugte, hatte der junge Johann Adolf keine männlichen Nachfolger, die das Kleinkindalter überlebten. Somit endete die Dynastie der Herzöge von Sachsen-Weißenfels im 18. Jahrhundert.

Vom Prachtschloss zur Militärkaserne

Herrschaftlich thront Schloss Neu-Augustusburg über der Stadt Weißenfels. Der einstige Glanz der Anlage lässt sich allerdings nur noch erahnen. Fertiggestellt im Jahr 1694, diente Neu-Augustusburg 52 Jahre lang als Residenz der kursächsischen Nebenlinie Sachsen-Weißenfels. Danach war es offizieller Landsitz des Dresdener Hofes. 1815 ging das sächsische Residenzschloss an Preußen. Eine neue Nutzungsperiode begann: 1819 wurde der Bau als Kaserne eingeweiht. Dabei blieb es bis zum Jahr 1945. Nach der Teilung Deutschlands brachte man Flüchtlinge und Vertriebene auf Neu-Augustusburg unter, anschließend zog eine Kita, eine Fachschule für Heimatmuseen sowie das „Schuhmuseum der DDR“ in das Gebäude ein. Nach der Wende war Neu-Augustusburg europaweit zum Verkauf ausgeschrieben. Da sich kein Interessent fand, wurde das Schloss der Stadt Weißenfels übergeben, die es seither in Abschnitten restauriert.



Prachtvoll: die historische Ansicht der Schlossanlage.



Wasserrohrleitungen aus vorindustrieller Zeit: Der von beiden Seiten aufgebohrte und geflößte Holzstamm war drei bis vier Meter lang. Die hohlen Baumstämme wurden anschließend mit Metallringen verbunden und mit Pech oder Asphalt abgedichtet. Noch heute treten bei Kanalbauarbeiten in Weißenfels die historischen Leitungen zutage.

Schicke Schuhe und tolle Ausblicke

Der sanierte Flügel des Schlossgebäudes beherbergt heute auch das Stadtmuseum Weißenfels. Bekannt wurde es durch seine Schuhsammlung, die auf das „Schuhmuseum der DDR“ zurückgeht. Gezeigt wird eine ganze Bandbreite völkerkundlicher und historisch bedeutsamer Schuhe – angefangen von der ägyptischen Totensandale bis hin zu Designerpumps wie „Manolo Blahnik“, bekannt aus

der Serie und dem Film „Sex and the City“. Eine weitere Ausstellung widmet sich dem Herzogtum Sachsen-Weißenfels und der Geschichte von Neu-Augustusburg. Die Schlosskirche St. Trinitatis mit den Zinnsarkophagen der Herzöge zählt zu den schönsten in Mitteleuropa. Von der Schlossterrasse bietet sich zudem ein weiter Blick über die Stadt und das hügelige Hinterland.

Museum Weißenfels –
Schloss Neu-Augustusburg
Zeitzer Straße 4 • 06667 Weißenfels
Telefon: (0 34 43) 30 25 52
Internet: www.weissenfels.de
Öffnungszeiten: April–September:
Dienstag–Sonntag 10–17 Uhr,
Oktober–März: Dienstag–Sonntag
10–16 Uhr, jeden letzten Samstag
im Monat kann die Gruft besichtigt
werden.

Das Schuhmuseum zeigte während einer Sonderausstellung auch schon Designermodelle wie Manolo Blahnik, bekannt aus dem Film „Sex and the City“.



Mann für alle Fälle sagt Servus

Techniker Wolfgang Müller-Litz feierlich in die Rente verabschiedet

Er galt als Mann für alle Fälle, als eigendynamischer Autodidakt, dessen Motto „Geht nicht gibt's nicht“ lautete. Bernd Wienig, Geschäftsführer der Heidewasser GmbH, verabschiedete den 63-jährigen Techniker Ende Mai feierlich im Namen aller Mitarbeiter, die dazu zahlreich erschienen waren.



Blumen zum Abschied von den Magdeburger Kollegen.

„Liebevoll wurde Wolfgang Müller-Litz von seinen Kollegen auch Mü-Li genannt“, erzählt Claudia Neumann, Kollegin und Leiterin der Abteilung Dispatching/Controlling Technik. 15 Jahre ist es her, dass er seinen Dienst im technischen Bereich der Hei-

dewasser GmbH in Magdeburg antrat. Seine erste Arbeitsaufgabe bestand damals darin, den Unternehmenszug

von der Listemannstraße zur Steinkuhle zu organisieren. „Mü-Li trug einen blauen Arbeitskittel und packte überall mit an“, erinnert sich Claudia Neumann. Seine Aufgaben im damaligen Betrieb blieben allerdings nicht auf handwerkliche Arbeiten beschränkt: Er wirkte bei der Organisation des Wasserzählermanagements und beim Aufbau des Fernüberwachungssystems des Trinkwassernetzes mit.

„Egal, was er tat – seine Aktivitäten waren alle davon geprägt, die Entwicklung im Unternehmen voranzutreiben, die eigene Arbeit selbstkritisch zu bewerten und gute Laune zu verbreiten.“ Die neu gewonnene Zeit im Ruhestand will Wolfgang Müller-Litz für seine Familie nutzen.

Heidewasser behält Zertifikat

Urkunde zum Qualitätsmanagement erneut bestätigt

„Qualität ...beginnt bei mir!“ Diesen Grundsatz darf sich Heidewasser weiterhin auf die Fahnen schreiben. Die Zertifizierungsgesellschaft ZER QMS bestätigte kürzlich den Fortbestand des Zertifikats zum Qualitätsmanagement nach der DIN EN ISO 9001:2008. Hinter dieser Formel stecken Aussagen darüber, was Heidewasser unternimmt, um eigene Prozesse und Leistungen im Unternehmen zu verbessern. „Das Beschwerdemanagement ist im Hinblick auf die

Kundenzufriedenheit eines von 23 Unternehmensprozessen, das dabei untersucht wird“, erklärt Marianne Medger, Qualitätsmanagementbeauftragte der Heidewasser GmbH in Magdeburg. Zum achten Mal in Folge wurde das Unternehmen zertifiziert. Der Aufbau des Qualitätsmanagement-Systems begann vor elf Jahren. Die Zertifizierungsgesellschaft prüfte die Systeme dann erstmalig im Jahr 2004 nach der damals gültigen Norm DIN EN ISO 9001:2000 und übergab das

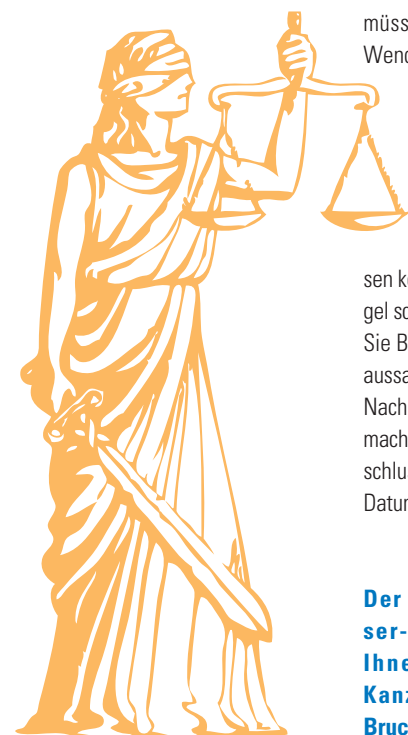
Zertifikat für den Bereich „Trinkwasser“. Die Erweiterung und Ergänzung um den Schmutzwasserbereich schloss sich in den folgenden zwei Jahren an. Die ZER QMS übergab 2006 die Zertifizierungsurkunde für alle Bereiche des Unternehmens. Im Juni 2009 wurde das Zertifikat nach der neuen Norm erteilt. Im kommenden Jahr stellt sich Heidewasser wieder den Herausforderungen des Qualitätsmanagements, um ein Zertifikat nach neuen Auflagen zu erlangen – zum Wohl des Kunden.

RECHTSTIPPS FÜR HEIDEWASSERKUNDEN

Wenn der Urlaub zum Ärgernis wird

Oft hält die schönste Zeit des Jahres nicht das, was man erwartet hat. Immer wieder gibt es weniger schöne Erlebnisse, die den Urlaubsgenuss schmälern oder sogar zerstören. Verpasster Flug, Ameisen im Bett, schlechtes Essen, das Hotel ohne Klimaanlage, dreckig, überbucht oder vielleicht noch eine Baustelle. So ging es auch einem Ehepaar aus Sachsen-Anhalt. Der Traumurlaub wurde zum Albtraum. Erd-, Schacht- und Pfasterarbeiten, nur fünf Meter von der Zimmertür entfernt eine weitere Baustelle am Nachbarhotel. Die Dauerbeschallung mit Baulärm und der Staub störten die Urlaubsruhe. Das Ehepaar erhielt 25 Prozent des Reisepreises zurück.

Was ist also zu tun, wenn die Reise doch nicht so schön war und man auf das Erlebte lieber verzichtet hätte? Wichtig ist: Bereits vor Ort



müssen Sie Mängel sofort melden! Wenden Sie sich unverzüglich an die örtliche Reiseleitung. Schildern Sie die aufgetretenen Probleme genau. Verlangen Sie sofortige Abhilfe. Achten Sie darauf, dass Sie Ihre Kontaktaufnahme mit der Reiseleitung später beweisen können. Lassen Sie sich den Mangel schriftlich bestätigen und sammeln Sie Beweise, wie Fotos oder Zeugnisaussagen von Mitreisenden. Nach Ihrer Rückkehr: Für die Geltendmachung Ihrer Ansprüche gilt die Ausschlussfrist von einem Monat ab dem Datum der Urlaubsrückkehr.

Der Rechtstipp in der Wasser-Abwasser-Zeitung wird Ihnen präsentiert von der Kanzlei Dr. Losse & Kaiser, Bruchstraße 5/6, 39288 Burg.

Reichlich trinken gegen den Sommerdurst

Mit den Tipps der Heidewasser-Betriebsärztin bleiben die heißen Tage ein Vergnügen

Den wahren Wert des Trinkwassers erkennt man erst in der Wüste, besagt ein arabisches Sprichwort. Vor allem in Zeiten der Hitze ist es besonders wichtig, reichlich und regelmäßig zu trinken, um fit und gesund zu bleiben.

Mindestens 1,5 bis 2 Liter empfiehlt Dr. Petra Richter, Betriebsärztin der Heidewasser GmbH in Magdeburg. Frisches Trinkwasser aus der Leitung ist immer bestens geeignet. Es ist kalorienfrei, enthält wertvolle Mineralien und ist von Heidewasser in gleichbleibend hoher Qualität jederzeit verfügbar. „Wasser verdünnt das Blut und verbessert so die Sauerstoffversorgung der Zellen. Haut und Schleimhäute trocknen weniger stark aus und der Kreislauf bleibt stabil“, erklärt die Medizinerin. Wer stärker schwitzt oder sich im Urlaub viel bewegt, muss eine nahezu dreifache Menge zu sich nehmen.

Älteren Menschen kann die Sommerhitze sogar schnell zum Gesundheitsrisiko werden. „Senioren verfügen über weniger Wasserreserven, die einen erhöhten Bedarf bei höheren Temperaturen ausgleichen könnten. Sie sind anfälliger für Wassermangel“, so Dr. Petra Richter. Mögliche Folgen sind Müdigkeit und Konzentrationsstörungen oder sogar Schwindel und Verwirrung. Die Ärztin rät Senioren deshalb, regelmäßig zum Wasserglas zu greifen – selbst wenn sie keinen Durst haben.



Sommerzeit ist Flirtzeit: Die Schönheit von Haut und Zähnen erhält maßgeblich durch Wasser einen Kick. Laut einer Studie der Partnervermittlung Elitepartner beeindruckt vor allem ein gepflegtes Äußeres das andere Geschlecht.

Kinder sollten je nach Alter zwischen einem und anderthalb Litern Flüssigkeit am Tag zu sich nehmen. Beim Toben oder an heißen Tagen ebenfalls das Drei- bis Vierfache. Wenn Kinder quengeln und müde sind, könne es einfach daran liegen, dass sie Durst haben. Sportlich Aktiven empfiehlt die Betriebsärztin, im Sommer den Kon-

sument von zuckerreichen und zu fruchthaltigen Getränken zu überdenken. Limonaden oder Fruchtsäfte bringen dem Körper keinen schnellen Flüssigkeitsersatz. Getränke wie etwa eine Apfelsaftschorle zu einem Drittel aus Saft und zwei Dritteln aus frischem Trinkwasser oder reines Trinkwasser sind die besten Durstlöcher.

Symptome eines Wassermangels



Wasser wird täglich auf Kolibakterien überprüft

TWM-Laborleiter Dr. René Frömmichen schließt Gefahr durch EHEC aus – auch in kleineren Wasserwerken

Die Trinkwasserversorgung Magdeburg (TWM) GmbH bereitet im Auftrag von Heidewasser Trinkwasser aus geschützten Grundwasservorkommen auf. Eine fäkale Verunreinigung durch EHEC gelte als höchst unwahrscheinlich, sagt TWM-Laborleiter Dr. René Frömmichen im Interview mit der WAZ.

Ist eine Gefahr durch EHEC für Trinkwasser ausgeschlossen?

Dr. René Frömmichen: Das Trinkwasser wird durch ein Sicherheitskonzept mit vielen Barrieren gesichert. Der Schutz

reicht von der Ressource bis hin zum Wasserhahn. Da der Pfad für die EHEC-Übertragung nach vorläufigen Untersuchungen der Mensch selber ist, gilt es als höchst unwahrscheinlich, dass EHEC ins Trinkwasser gelangt.

Wie häufig wird das Trinkwasser auf EHEC untersucht?

Im vergangenen Jahr wurden rund 3.700 Beprobungen für öffentliche Wasserversorger, die von der TWM beliefert werden, durchgeführt. Allein für die Heidewasser GmbH erfolgten täglich Überprüfungen. Wir untersuchen im Labor aber nicht direkt auf EHEC, sondern auf das Vorhandensein von Escherichia



Laborleiter Dr. René Frömmichen

Coli-Bakterien, zu denen der aktuelle Ausbruchstamm „EHEC O104 H:4“ gehört. Die Untersuchungsmethode würde so auch EHEC erfassen. Doch nicht ein- oder zwei Bakterien wurden bisher im Trinkwasser festgestellt.

Werden kleine öffentliche Wasserwerke und deren Versorgungsnetze genauso überwacht wie größere?

Die Anzahl der Überwachungen richtet sich nach der Kubikmeterzahl, die ein Wasserwerk abgibt. Wer mehr liefert, wird in der Folge auch häufiger überwacht. Selbst wenn kleinere Wasserwerke weniger Untersuchungen unterliegen, kann jeder Verbraucher, der an eine öffentliche Trinkwasserversorgung angeschlossen ist, aufgrund der hohen technischen Sicherheitsstandards und der regelmäßigen Qualitätsüberwachungen sicher sein, dass sein

Wasser sauber ist. Nur bei sehr außergewöhnlichen Havarien können in solche Leitungssysteme Fremdstoffe eingetragen werden.

Was ist mit Gegenden, die dezentral mit Wasser versorgt werden, etwa durch private Hausbrunnen? Auch hier besteht mit Hinweis auf den Übertragungsweg keine Gefahr für das Trinkwasser durch EHEC. Aufgrund der in der Regel eher gering ausgeprägten Schutz- und Überwachungsregularien für diese Art von Wasserversorgungsanlagen sind diese aber generell weniger vor hygienisch relevanten Einträgen geschützt.

ARTEN DER WASSERGEWINNUNG (6)

Meerwasserentsalzung

Liebe Leser, Autor unserer Serie zur Trinkwassergewinnung ist Heiko Bartel vom Technischen Bereich der Heidewasser GmbH. Der 45-jährige Meister der Wasserwirtschaft hat 29 Jahre Berufserfahrung.



Kostenintensiv: Wasser-gewinnung aus dem Meer.



Heiko Bartel

Das weltweit vorkommende Wasser besteht zu zirka 97 Prozent aus Salzwasser, das sich bekanntlich nicht unmittelbar zur Trinkwasserversorgung ist der Mensch aber heute in der Lage, dieses Reservoir „anzuzapfen“. Die Verdampfung des Meerwassers mit anschließender Kondensation des „süßen“ Wasserdampfes ist die am häufigsten verwendete Methode.

Sie gilt allerdings auch als die energieintensivste und teuerste Art der Meerwasserentsalzung. Diese Methode hat sich vor allem im Mittleren Osten durchgesetzt, weil dort die Energiequelle Erdöl reichlich vorhanden ist. Die zweite sehr verbreitete Gewinnungsart ist die Umkehr-osmose. Dabei wird Salzwasser unter hohem Druck durch eine semipermeable (halbdurchlässige) Membran aus Polyamid gepresst. Salze, Viren, Proteine und organische Verbindungen werden zurückgehalten, übrig bleibt das Süßwasser. Es existieren weitere Verfahren, die aber nur in speziellen Sparten zum Einsatz kommen.

Nächste Folge: Wassergewinnung aus Karstgewässern

PREISRÄTSEL

Aus den Beiträgen sollen diese Fragen beantwortet werden:

1. Wie lang war die erste Weißenfeller Trinkwasserleitung?
2. Woher stammt die Redewendung „mit allen Wassern gewaschen“?
3. Wie viel Prozent des weltweiten Wasservorkommens macht Salzwasser aus?

Die Lösungen schicken Sie unter dem Kennwort „Preisrätsel“ an: SPREE-PR, „Wasser-Abwasser-Zeitung“, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, oder per E-Mail:

gewinn@spree-pr.com

Einsendeschluss:

9. September 2011

- Die Lösungen aus der Ausgabe 2/2011: drei Jahre, 250 t, 1,9 Ct
1. (100 Euro) Peter Wolters (Walbeck – Ausgabe Flechtingen)
 2. (70 Euro) Ingrid Sprengel (Gommern – Ausg. Jerichower Land)
 3. (30 Euro) Anita Markmann (Zerbst – Ausg. Anhalt-Bitterfeld)

Fischessen: Ursula Herzog (Calbe – Ausgabe Calbe)



KURZER DRAHT

Heidewasser GmbH
Meisterbereich
Haldensleben

Satueller Straße 31
39340 Haldensleben

Servicezeiten:
Mo-Do 7-17 Uhr
Fr 7-15 Uhr

Tel.: (0 39 04) 4 50 75

E-Mail:
info@heidewasser.de
www.heidewasser.de

Bereichsdienst
Trinkwasser:
Tel.: (03 91) 8 50 48 00



Gebühren in Born sinken

Haldensleber Verband übernimmt Abwasserbehandlung des Ortes

Die Verbandsgemeinde Elbe-Heide hat die Schmutzwasserbeseitigung des Ortsteiles Born Anfang Juni an den Abwasserverband „Untere Ohre“ übertragen. Darüber spricht Bürgermeister Thomas Schmette von der Verbandsgemeinde Elbe-Heide im Interview mit der Wasser-Abwasser-Zeitung:

Was hat sich in Born geändert?

Die Verbandsgemeinde Elbe-Heide hat im Ortsteil Born bisher eine separate Abwasserbeseitigungsanlage mit eigenen Klärteichen in Ortsnähe betrieben. Der Abwasserverband „Untere Ohre“ hat diese Anlagen im Juni übernommen und lässt sie zunächst weiter arbeiten. Perspektivisch wird eine Überleitung des Abwassers in die Kläranlage Hillersleben erwogen.

Warum wurde die Schmutzwasserentsorgung auf den Abwasserverband Haldensleben übertragen?

Da die Grenzwerte für die Einleitung in die Born-Dorster-Beek in der Vergangenheit trotz Investitionen oft nicht eingehalten werden konnten, wären erneute Baumaßnahmen erforderlich gewesen. Die Bürger hätten erheblich höhere Gebühren als bisher zahlen müssen.



Doppelsiegstrategie: Verbandsgemeindebürgermeister Thomas Schmette (Elbe-Heide), der Borners Ortsbürgermeister Hartmut Jahn und Verbandsgeschäftsführer Achim Grossmann unterzeichnen den Vertrag zur Schmutzwasserbeseitigung.

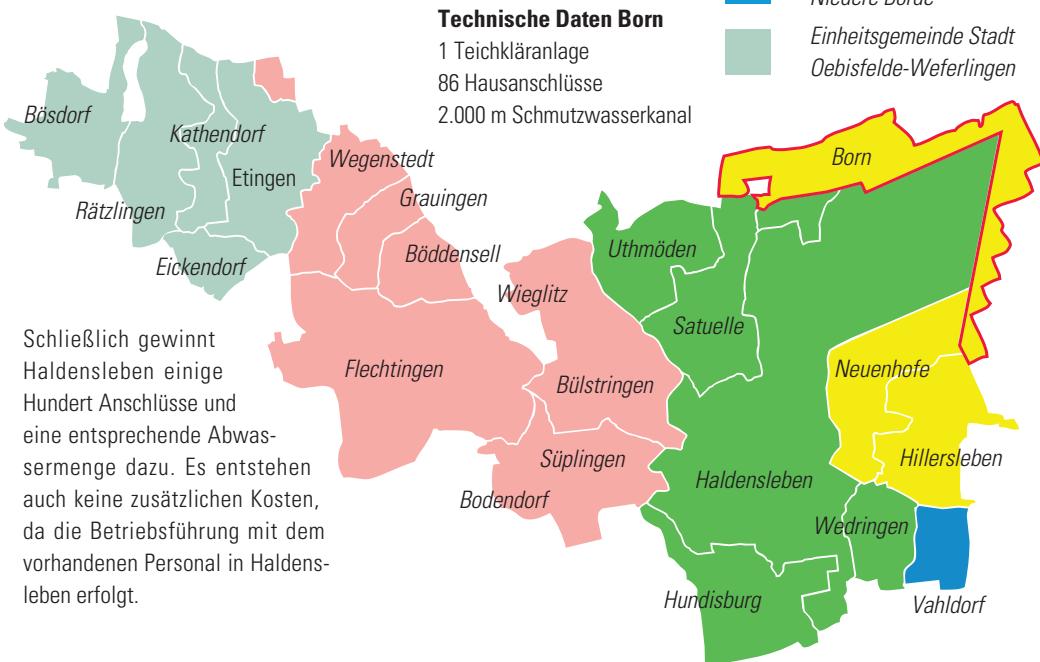
zahlen müssen. Durch die Übernahme konnte das vermieden werden.

Wie wirkt sich das auf die Gebühren aus?

Bisher waren in Born eine Mengengebühr von 2,20 Euro pro Kubikmeter und eine Grundgebühr je Anschluss von 144 Euro im Jahr fällig. Für die ab Juni dieses Jahres geltende Satzung des Abwasserverbandes Haldensleben gelten derzeit 1,55 Euro je Kubikmeter und eine Grundgebühr von 54 Euro im Jahr pro Person.

Gibt es Synergieeffekte?

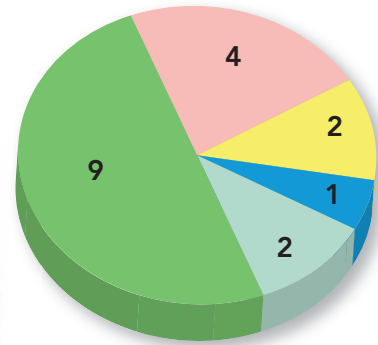
Langfristig gesehen erzielt der kommunale Entsorger mehr Einnahmen.



Technische Daten Born

- 1 Teichkläranlage
- 86 Hausanschlüsse
- 2.000 m Schmutzwasserkanal

Schließlich gewinnt Haldensleben einige Hundert Anschlüsse und eine entsprechende Abwassermenge dazu. Es entstehen auch keine zusätzlichen Kosten, da die Betriebsführung mit dem vorhandenen Personal in Haldensleben erfolgt.



Die Stimmenverteilung in der **Verbandsversammlung des AVH „Untere Ohre“**

- Stadt Haldensleben
- Verbandsgemeinde Flechtingen
- Verbandsgemeinde Elbe-Heide
- Gemeinde Niedere Börde
- Einheitsgemeinde Stadt Oebisfelde-Weferlingen

So sichern Sie sich gegen Rückstau

Immer häufiger treten im Sommer Starkregenereignisse auf. Es kann im Hauptkanal zum Aufstau kommen, der bis zum Rückstau im Hausanschluss führen kann. Um Überschwemmungen der Kellerräume, in denen sich Duschen und Toiletten befinden, zu vermeiden, ist der Grundstückseigentümer gefordert: Mit der Installation einer Rückstauklappe im Hausanschluss oder aber einer Abwasserhebeanlage mit Rückflussverhinderer kann das vermieden werden.

» Die Internetseite des Verbandes hält dazu eine anschauliche Rückstau-Simulation parat. Ansprechpartner beim AVH „Untere Ohre“ ist Frank Teggatz unter (0 39 04) 66 80 73.

Neues Mitglied in der **Verbandsversammlung**

Der Abwasserverband Haldensleben hat Zuwachs bekommen: Wilhelm Behrens (64) vertritt die Stadt Oebisfelde-Weferlingen mit den Ortsteilen Bösdorf, Eickendorf, Etingen, Kathendorf und Rätzlingen. Der Stadtrat wähl-



Wilhelm Behrens

te den 64-Jährigen kürzlich als Vertreter in die Haldensleber **Verbandsversammlung**. Behrens gehörte schon zum obersten Entscheidungsgremium des Abwasserzweckverbandes „Spetze“, der Anfang dieses Jahres vom AVH übernommen worden war. „Ich freue mich, dass wir durch den Zusammenschluss der Abwasserverbände unsere Anlagen effektiver betreuen können und die Gebühren gesenkt werden

konnten“, sagt Behrens. Bei der Arbeit in der **Verbandsversammlung** des AVH „Untere Ohre“ werde sich allerdings nicht viel ändern. Der gelernte Schweißingenieur war bis Ende des vergangenen Jahres Geschäftsführer eines landwirtschaftlichen Unternehmens. Jetzt ist er in den Ruhestand getreten. Seine Tätigkeit als Ortsbürgermeister von Rätzlingen seit dem Jahr 2004 setzt er fort.

Das **Verbandsgebiet des AVH „Untere Ohre“** mit dem neuen **Verbandsmitglied Born** (rot umrandet).

Azubi mit Leidenschaft

Tobias Reinisch beginnt Ausbildung beim AVH

Er ist noch gar nicht lange dabei, doch für ihn steht jetzt schon fest: „Abwasser ist mein Leben!“ Tobias Reinisch (17) aus Magdeburg schnupperte schon während eines Praktikums in den Arbeitsalltag eines Abwassertechnikers hinein. Darin fand er seine Berufung und bewarb sich nach Abschluss der

erweiterten Realschule beim Abwasserverband „Untere Ohre“. Erfolgreich. Anfang August begann er die Ausbildung zur „Fachkraft für Abwassertechnik“. Der 17-Jährige lernt dabei wie moderne Prozessleitsysteme überwacht, Störungen beseitigt und Rohrleitungen inspiziert werden. Neben seiner Ausbildung zum



Tobias Reinisch

Abwassertechniker hat der junge Magdeburger aber auch noch andere Interessen: Er ist Dressurreiter.

KURZER DRAHT

AVH „Untere Ohre“

Burgwall 6
39340 Haldensleben

Öffnungszeiten:
Di.: 9–12 Uhr, 13–18 Uhr
Do.: 7–13 Uhr

Tel.: (0 39 04) 6 68 06
info@avh-untere-ohre.de



www.avh-untere-ohre.de
Bereitschaftsdienst:
(0 39 04) 6 68 06

Zwischen Truppenübungsplatz und Spargelfeldern



Der Abwasserverband „Untere Ohre“ in Haldensleben hat im Juni die Abwasserentsorgung des Ortsteiles Born der Gemeinde Westheide übernommen. Das sind 241 Einwohner und 86 Hausanschlüsse mehr. Die Wasser-Abwasser-Zeitung stellt das neue Verbandsmitglied und seine Besonderheiten vor.

Idyllisch an der Letzlinger Heide, umrahmt von Spargelfeldern und Koppeln, liegt das Walddorf Born. Die Pferde wiehern bisweilen zur Begrüßung und Ortsbürgermeister Hartmut Jahn (57, siehe Foto Seite 6) redet während eines Spaziergangs schon gern einmal Plattdeutsch. „De gurre Born, de Li-äwensquelle“, schnackt er. „Der gute Born, die Lebensquelle“ sind Zeilen eines Gedichtes. Der Bürgermeister hat es gelernt, weil der Name Born vermutlich vom plattdeutschen Wort für „Brunnen“ abstammt. Und diesen gibt es tatsächlich. Er steht in der Mitte des Angers. Zwar nachgebaut, aber an die guten alten Zeiten erinnernd. Elisabeth Marciniak, mit 91 Jahren die „Dorfälteste“, blickt zurück: „Früher stand der Brunnen am Rande von Born in einem Waldstück. Als Kind bin ich auf dem Weg zur Schule immer daran vorbei gegangen.“ Wunderschön, gar märchenhaft sei er gewesen, schwärmt sie. Die 91-Jährige kommt ursprünglich aus Planken, einem kleinen Dorf nur wenige Kilometer von Born entfernt. Schon seit mehreren Jahren lebt sie bei ihrer 67-jährigen Tochter Helga. Die „junge Frau Marciniak“ ist in der Ortsgruppe der Volkssolidarität sehr aktiv, beschäftigt sich ein wenig mit der Dorfhistorie und weiß, dass die Ruhe, die die Borner



Der heutige Brunnen in der Mitte des Dorfangers ist eine Nachbildung. Das Wappen von Born zeigt ihn als roten Brunnenring mit schwarzem Galgen in Silber auf grünem Schildfuß.

heutzutage an ihrem Ort besonders schätzen, bis zur Wende eigentlich trügte. „Manchmal rumste es in dem Dorf gewaltig“, erzählt sie. Der Lärm kam vom Gefechtsübungszentrum Heer, ein militärisches Sperrgebiet, das an Born angrenzt. Dort waren bis zu Beginn der Neunzigerjahre sowjetische Truppen stationiert. Nicht selten seien die Soldaten mit ihren schweren Panzern übers Kopfsteinpflaster durchs Dorf gefahren und probten in der Heide für den Ernstfall. „Es fühlte sich manchmal wie ein Erdbeben an“, erinnert sich Helga Marciniak.

Noch immer wird das etwa 230 Quadratkilometer große Gebiet in der

Letzlinger Heide von der Bundeswehr genutzt. „Dort erhalten die Soldaten, die für Einsätze in Afghanistan und im Kosovo vorbereitet werden, ihren letzten Schliff“, berichtet Ortsbürgermeister Hartmut Jahn. Das geschehe heutzutage aber leise. „Es wird nur noch mit Lasersimulationswaffen trainiert“, betont der 57-Jährige. Er weiß genau, wovon er spricht. Schon seit Jahren beschäftigt er sich mit dem Truppenübungsplatz. Neben dem Militär interessiert er sich auch für Kaffeemalerei. So hat er beispielsweise den Brunnen von Born gemeinsam mit Senioren von der Volkssolidarität in Kaffeewasser festgehalten.

Doch nicht nur die Senioren, insgesamt scheinen die Borner ein reges Völkchen zu sein: Mehr als die Hälfte von ihnen, genauer gesagt 130 Einwohner, sind Mitglied im Sportverein. Ihnen steht eine moderne Turnhalle zur Verfügung, in der von Aerobic bis hin zum Tischtennis beinahe alles trainiert werden kann. Die alte Schule wird gerade zum schicken Bürgerhaus ausgebaut und es existiert sogar noch eine Arztpraxis im Dorf. Die beiden Gaststätten, der Kindergarten und der Konsum mussten wie vielerorts in den Jahren nach der Wende schließen. Doch den Spargel, der schon zu DDR-Zeiten auf den Feldern rund um Born angebaut wurde, gibt es immer noch.



Pferde prägen das Bild des kleinen Heidedorfes. Born schloss sich 2010 mit den Gemeinden Hillersleben und Neuenhofe zur Gemeinde Westheide zusammen.



Im Garten von Helga und Elisabeth Marciniak rankt Efeu über den historischen Pumpbrunnen.



Die Bundeswehr nutzt die Region östlich von Born als Truppenübungsplatz, auch Gefechtsübungszentrum Heer genannt.



Dorfansicht in Kaffeewasser: Die Malerei von Ortsbürgermeister Hartmut Jahn zeigt die alte Schule und den Brunnen von Born.

WO DIE GOURMETS ZU HAUSE SIND (3)

Wild auf Wild in der Waldschänke

Liebe Leserinnen und Leser,

die Wasser-Abwasser-Zeitung führt ihre Serie „Gourmetland Sachsen-Anhalt“ fort. In vier Beiträgen stellen wir Sachsen-Anhalter Spezialitäten vor. Diesmal empfehlen wir Ihnen Wild in der Waldschänke Hohenwarthe nahe Magdeburg.



Einladend und herrschaftlich wirkt der Eingang zur Waldschänke. Monika Kowallik-Haase hat das 3-Sterne-Superior-Hotel mit 13 Zimmern vor zehn Jahren neu erbauen lassen.

Romantisch an den Elbauen, direkt an Europas größtem Wasserstraßenkreuz liegt die Waldschänke Hohenwarthe. Das 3-Sterne-Superior-Hotel besticht nicht nur durch seine exklusive Lage, sondern auch mit seiner saisonal variierenden Küche.

Während ein italienischer Koch im Sommer kulinarische Genüsse nach toskanischen Rezepturen zubereitet, wird im Herbst frisch erlegtes Wild

angerichtet. „Der Wildabend im Oktober ist ein Höhepunkt des Jahres“, versichert Hotelinhaberin Monika Kowallik-Haase (53). Herbstlich dekoriert erstrahlt dann das Kaminzimmer des Restaurants in warmen Farben. Gerichte wie „Rehkeule in Kirsch-Schokoladensauce“ oder „Mit Preiselbeeren und Birnen gefüllte Hirschkalbsrouladen“ stehen auf dem Menü. Dazu spielt ein Jagdhornbläser auf. Wer das Zubereiten der außergewöhnlichen Kreationen erlernen möchte, kann einen Kochkurs in der Waldschänke bu-

chen. Die Küche arbeitet überwiegend mit heimischen Produkten. „Hier gibt's Wild aus der Region“ weist schon ein kleines Schild am Eingang hin. Die 53-Jährige hat sich von der Speisekarte bis hin zur Gestaltung des Hauses einiges einfallen lassen, um die Waldschänke zu einer kleinen Attraktion zu machen: Die gesamte Anlage ist mit Liebe zum Detail gestaltet. Anker, Flaggenmast und ein Schiff im Biergarten schaffen maritimes Ambiente. Ein Weinberg am Elbhänge präsentiert die Rebsorten, die auf der Weinkarte des

Restaurants stehen. Dagegen schafft die Inneneinrichtung rustikales Flair. Es scheint, als wäre die gebürtige Magdeburgerin schon immer im Hotel- und Gaststättengewerbe tätig. Dabei ist sie studierte Finanzwirtin und betrat Neuland, als sie das Haus vor neun Jahren nach einjähriger Bauzeit neu eröffnete. Mit Erfolg. Das Hotel ist während der Saison durch die Nähe zum Elberadweg fast ausgebucht. „Täglich lerne ich viele nette Menschen kennen. Ich bin lieber Waldschänkenwirtin als Finanzwirtin“, sagt sie lächelnd.

Historisches

Die Geschichte der Waldschänke beginnt im Jahr 1900. Ein Unternehmer namens Franz König gründet die Schiffswerft Hohenwarthe. Dort arbeiten etwa 100 Menschen. Die Gattin des Unternehmers bringt ihren Mann dazu, ein festes Gebäude zu errichten, in dem die Werftarbeiter beköstigt und beherbergt werden können. Das ist die Geburtsstunde des Hauses als Schankwirtschaft, die 1912 vom Landkreis Jerichow offiziell konzessioniert wird.

Die Werft selber schließt 1930 im Zuge der Weltwirtschaftskrise. Doch die Waldschänke bleibt bis zur Wende eine beliebte Ausflugsgaststätte. Wegen ungeklärter Eigentumsverhältnisse wird der Betrieb mehrere Jahre lang eingestellt. Die Gemeinde will die Ausflugsgaststätte wiederbeleben, da sie vielen Einwohnern am Herzen liegt. Monika Kowallik-Haase wagt den Schritt in die Selbstständigkeit und investiert eine nicht unbedeutende Summe in den Neubau der Waldschänke, da die Bausubstanz des alten Gebäudes als nicht erhaltenswert gilt. Am 16. März 2002 eröffnet das neu errichtete Hotel und Restaurant. Drei Jahre später kommt ein Neubau mit dem Namen „Ambiente 2“ hinzu. Das zehnjährige Bestehen und die 100-jährige Geschichte sollen im kommenden Jahr gebührend gefeiert werden.



Die alte Waldschänke um 1912.

Mit Preiselbeeren und Birnen gefüllte Hirschkalbsrouladen

Zutaten (für 4 Personen):

4 Wildrouladen à 150 g
2 halbe Konservenbirnen
50 g Preiselbeeren
Speck
Zwiebeln
1/2 Spitzkohl oder Wirsingkohl
200 ml Sahne
5 Eier
250 g Mehl
Salz, Pfeffer
Muskatnuss



Zubereitung: Rouladen flach klopfen, kräftig würzen und dezent mit den Preiselbeeren und Birnenstückchen füllen. Nach Belieben auch etwas Zwiebel und Speck dazugeben. Rouladen scharf anbraten, Flüssigkeit hinzufügen und noch etwa eine Stunde schonend kochen. Den Spitzkohl in großzügige Streifen schneiden, anbraten, würzen und mit etwas Sahne oder Crème fraîche ablöschen. Die Spätzlemasse aus Eiern und Mehl durch Zu-



Zu Hirschkalbsrouladen serviert man am besten einen guten Spätburgunder.

gabe von Salz und Muskatnuss mit der Hand aufschlagen. Den Teig ruhen lassen und in siedendem Wasser über

einem Brett abschaben. Die Soße wird aus dem Rouladenfond „gezogen“. Auf einem warmen Teller anrichten.

PREISRÄTSEL

Welche Jubiläen feiert die Waldschänke 2012?

Einsendungen unter dem Kennwort „Wild“ bis zum **9. September 2011** an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34 10179 Berlin bzw. gewinn@spree-pr.com
Der Gewinner erhält ein Wildmenü für zwei Personen in der

Waldschänke
An der Waldschänke 1 a
39291 Hohenwarthe
Tel.: (03 92 22) 9 59 90